

Erneuerbare Energie soll die Zukunft der Schützen sichern

Photovoltaikanlage auf Allagener Schützenhalle geplant / Angebote werden gesammelt

Von Karin Jürgens

ALLAGEN.

Die Allagener Schützen sorgen vor: Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Möhnetalhalle soll rückläufige Einnahmen ausgleichen.

In einer außerordentlichen Generalversammlung ging es am Donnerstag um eine Solaranlage, die auf dem Dach der Schützenhalle angebracht werden soll. Die Solaranlage kann, mit der Hilfe von Sonnenenergie, bis zu 900 Kilowattstunden im Jahr an Strom produzieren und könnte dem Verein jährlich rund 2000 bis 3000 Euro an Gewinn einbringen. Dafür sorgt ein gesetzlich festgelegter Einspeisungspreis von 43,01 Cent pro Kilowattstunde. Der ist für die kommenden 20 Jahre gesichert. Allerdings nur, wenn die Solaranlage noch in diesem Jahr in Betrieb genommen wird.

Die Photovoltaikanlage soll über die Volksbank finanziert werden und die Kosten bereits in 13 bis 20 Jahren getilgt sein. Vorstandsmitglied Hans-Jürgen Severin hat sich mit dem Projekt befasst und wählt klare Worte: „Wir sind und werden auch in Zukunft auf zusätzliche Einnahmen angewiesen sein.“ Das habe man gerade nach dem langen Winter bei der überraschend hohen Gasrechnung zu spüren bekommen.

Der Schützenverein habe zudem keine Rücklagen. Vor einer Installation müsse ebenso das Dach der Möhnetalhal-

le repariert werden. „Das wäre sowieso fällig gewesen“, erklärt Severin. Rund 1000 Euro plant er hierfür ein. Ansonsten sei die Statik für eine Solaranlage geeignet. Mit dem Gewinn der Solaranlage will er das Bestehen des Vereins langfristig sichern.

Eine staatliche Förderung der KfW möchte der Schützenvorstand aber wahrscheinlich nicht beanspruchen. Der Vorteil beim Angebot der Volksbank sei, dass Sondertilgungen möglich sind, wodurch der bessere Zinssatz der KfW wieder ausgeglichen werden könnte. Die endgültige Entscheidung darüber, welchen Kredit man wählt, fällt nach dem 20. Juni, wenn alle Angebote eingereicht sind.

Einer der Kritikpunkte ist das Risiko, mit dem eine solche Investition verbunden ist. Der Zinssatz von 4,5 Prozent

ist für zehn Jahre gesichert. Allerdings läuft der Kredit 20 Jahre lang. Banker und Mitglied Hans-Dieter Münstermann meint: „Wir müssen doch davon ausgehen, dass sich der Zinssatz innerhalb der nächsten zehn Jahre erhöht.“ Seine Forderung: Man solle sich nach dem Durchschnittswert der letzten Jahre richten. Dieser liege bei rund sieben Prozent.

In der Versammlung am Donnerstag ging es jedoch zunächst um die generelle Zustimmung einer solchen Investition. So überwog schließlich ein anderer Aspekt für die Schützen: der ökonomische. Schützenbruder Martin Kutscher bringt es auf den Punkt: „Energie wird teurer und wir brauchen erneuerbare Energiequellen.“

Auch Ortsvorsteher Peter Linnemann machte deutlich, dass das Risiko durchaus zu

tragen sei. Letztendlich war sich die Mehrheit der Schützen einig: „Wir brauchen die Solaranlage, um den Verein für weitere Generationen zu finanzieren.“ Von 72 Anwesenden stimmten daher 69 Schützen für die Photovoltaikanlage, zwei dagegen und ein Stimmzettel war ungültig. Es wäre nur eine Zweidrittel Mehrheit nötig gewesen.

Bisher gibt es fünf Angebote, unter anderem aus skandinavischen Ländern. Das läge zum einen daran, dass viele deutsche Firmen hauptsächlich Anlagen für den US-amerikanischen Markt produzieren. Zum anderen seien die skandinavischen Modelle teilweise bis zu 10 000 Euro günstiger als die deutschen. Der Vorstand rief dennoch dazu auf, dass auch einheimische Unternehmen ihre Angebote bis zum 20. Juni beim Verein einreichen.



Stimmten mit großer Mehrheit für die Solaranlage: Die Allagener Schützen sprachen sich in der außerordentlichen Generalversammlung für die Investition aus. Foto: Karin Jürgens